



Hausmaus

(Mus musculus)



Beschreibung und Merkmale

Die Hausmaus ist ein kleiner, sehr anpassungsfähiger Nager, der eng an den Menschen gebunden lebt. Sie erreicht eine Körperlänge von etwa 7 bis 10 Zentimetern, hinzu kommt ein etwa gleich langer, dünner Schwanz. Das Gewicht liegt meist zwischen 15 und 30 Gramm. Das Fell ist überwiegend graubraun bis graubeige gefärbt, die Bauchseite ist etwas heller. Die Ohren sind im Verhältnis zum Kopf relativ groß, rundlich und gut sichtbar. Die Augen sind schwarz und glänzend. Typisch sind die feinen, langen Tasthaare am Kopf, die der Orientierung dienen. Der Schwanz ist nahezu unbehaart, schuppig und deutlich geringelt.

Vorkommen und Verbreitung

Die Hausmaus ist weltweit verbreitet und kommt auf allen Kontinenten vor, mit Ausnahme der Antarktis. In Mitteleuropa ist sie einer der häufigsten Nager in menschlichen Siedlungen. Sie lebt bevorzugt in Gebäuden, Lagern, Ställen, Lebensmittelbetrieben, Wohnhäusern und Kellern. In den warmen Monaten kann sie auch im Freien vorkommen, kehrt jedoch bei sinkenden Temperaturen fast immer in Gebäude zurück.

Lebensweise und Verhalten

Hausmäuse sind überwiegend nachtaktiv und sehr scheu. Tagsüber halten sie sich in Nestern auf, die aus Papier, Stoff, Dämmmaterial oder anderen weichen Materialien gebaut werden. Sie bewegen sich meist entlang von Wänden und festen Strukturen. Hausmäuse sind sehr neugierig, gleichzeitig aber vorsichtig gegenüber neuen Gegenständen. Sie können sehr gut klettern, springen und durch kleinste Öffnungen schlüpfen. Bereits Spalten von etwa sechs Millimetern reichen aus.

Nahrung

Die Hausmaus ist ein Allesfresser mit Vorliebe für Getreide, Samen, Mehl, Brot, Süßwaren und andere kohlenhydratreiche Lebensmittel. Sie frisst aber auch tierische Nahrung wie Insekten oder Wurstwaren. Hausmäuse benötigen nur wenig Wasser und decken ihren Flüssigkeitsbedarf oft über die Nahrung. In Gebäuden werden vor allem offen gelagerte Lebensmittel, Tierfutter und Vorräte befallen.

Fortpflanzung und Entwicklung

Die Fortpflanzungsrate der Hausmaus ist sehr hoch. Weibchen können bereits im Alter von sechs bis acht Wochen geschlechtsreif werden. Nach einer Tragzeit von etwa 19 bis 21 Tagen werden pro Wurf durchschnittlich fünf bis sieben Jungtiere geboren. Unter günstigen Bedingungen sind acht bis zehn Würfe pro Jahr möglich. Dadurch können sich Populationen in kurzer Zeit stark vermehren.

Spuren und Anzeichen eines Befalls

Ein Hausmausbefall zeigt sich häufig durch Kotspuren, Nageschäden und Laufwege. Der Kot ist etwa drei bis sieben Millimeter lang, spindelförmig und dunkel gefärbt. Typisch sind auch angenagte Verpackungen, Kabel, Holz oder Dämmmaterial. Ein feiner, ammoniakartiger Geruch kann ebenfalls auf eine größere Population hinweisen. Geräusche wie Rascheln oder Kratzen, besonders nachts, sind weitere Hinweise.

Gesundheitsrisiken

Hausmäuse können Krankheitserreger übertragen, darunter Bakterien, Viren und Parasiten. Sie verunreinigen Lebensmittel durch Kot, Urin und Haare. Mögliche Gesundheitsrisiken sind unter anderem Salmonelleninfektionen oder andere hygienische Belastungen. In sensiblen Bereichen wie Lebensmittelbetrieben, Kindergärten, Pflegeeinrichtungen oder Krankenhäusern stellt ein Befall ein erhebliches Risiko dar.

Schäden in Gebäuden und Betrieben

Neben hygienischen Problemen verursachen Hausmäuse auch materielle Schäden. Sie nagen an Kabeln, was zu Kurzschlüssen oder Bränden führen kann. Dämmstoffe werden zerstört und für den Nestbau genutzt. In Lager- und Lebensmittelbetrieben entstehen wirtschaftliche Schäden durch verdorbene Waren und Kontaminationen. Auch in Privathaushalten können Möbel, Vorräte und Bausubstanz betroffen sein.

Vorbeugung und Prävention

Eine wirksame Vorbeugung beginnt mit baulichen Maßnahmen. Öffnungen, Spalten und Ritzen sollten dauerhaft verschlossen werden. Lebensmittel müssen verschlossen gelagert und Abfälle regelmäßig entsorgt werden. Ordnung und Sauberkeit reduzieren Nahrungsquellen und Versteckmöglichkeiten. In Betrieben sind regelmäßige Kontrollen und ein strukturiertes Monitoring besonders wichtig.

Rechtliche Hinweise

Die Bekämpfung von Hausmäusen unterliegt in Deutschland verschiedenen gesetzlichen Vorgaben, insbesondere im Bereich des Tierschutzes und der Anwendung von Rodentiziden. In gewerblichen und öffentlichen Einrichtungen gelten zusätzliche Anforderungen, etwa im Rahmen von HACCP Konzepten. Der Einsatz von Giftködern ist nur unter Beachtung der geltenden Vorschriften zulässig und sollte fachgerecht erfolgen.

Fragen und Antworten

Frage: Woran erkenne ich eine Hausmaus eindeutig?

Antwort: Typisch sind die geringe Körpergröße, der lange dünne Schwanz, die großen Ohren und der kleine, spindelförmige Kot. Zudem treten meist Nageschäden an Lebensmitteln und Verpackungen auf.

Frage: Wie unterscheidet sich die Hausmaus von der Feldmaus?

Antwort: Die Hausmaus hat größere Ohren, einen längeren Schwanz und lebt fast ausschließlich in Gebäuden. Feldmäuse kommen überwiegend im Freiland vor und haben kürzere Schwänze.

Frage: Ist eine einzelne Hausmaus bereits ein Problem?

Antwort: Ja, denn Hausmäuse vermehren sich sehr schnell. Ein einzelnes Tier kann der Beginn eines größeren Befalls sein.

Frage: Können Hausmäuse Krankheiten übertragen?

Antwort: Ja, sie können verschiedene Krankheitserreger übertragen und Lebensmittel verunreinigen, was ein hygienisches Risiko darstellt.

Frage: Warum sind Hausmäuse vor allem nachts aktiv?

Antwort: Die Nachtaktivität dient dem Schutz vor Feinden und Störungen. In ruhiger Umgebung können sie ungestört Nahrung suchen.

Frage: Wie klein sind die Öffnungen, durch die Hausmäuse gelangen können?

Antwort: Bereits Spalten ab etwa sechs Millimetern reichen aus, damit eine Hausmaus hindurchpasst.

Frage: Warum nagen Hausmäuse an Kabeln?

Antwort: Die Zähne wachsen ständig nach. Durch Nagen werden sie abgenutzt, was zu Schäden an Kabeln und anderen Materialien führt.

Frage: Können Hausmäuse ohne Wasser überleben?

Antwort: Ja, sie benötigen nur sehr wenig Wasser und decken ihren Bedarf oft über die Nahrung.

Frage: Sind Hausmäuse ganzjährig aktiv?

Antwort: Ja, in beheizten Gebäuden sind sie das ganze Jahr über aktiv und nicht an Winterruhe gebunden.

Frage: Wie schnell vermehrt sich eine Hausmauspopulation?

Antwort: Unter günstigen Bedingungen kann sich die Anzahl innerhalb weniger Monate stark vervielfachen.

Frage: Welche Bereiche sind besonders gefährdet für einen Befall?

Antwort: Küchen, Vorratsräume, Keller, Lagerräume, Ställe und Lebensmittelbetriebe sind besonders anfällig.

Frage: Reicht Sauberkeit allein zur Bekämpfung aus?

Antwort: Sauberkeit ist wichtig, reicht aber allein meist nicht aus. Bauliche Maßnahmen und gezielte Bekämpfung sind oft notwendig.

Frage: Wann sollte ein Fachbetrieb eingeschaltet werden?

Antwort: Spätestens bei wiederholten Sichtungen, starkem Kotaufkommen oder Befallsanzeichen in sensiblen Bereichen.

Frage: Sind Hausmäuse geschützt?

Antwort: Hausmäuse unterliegen dem allgemeinen Tierschutzrecht, gelten aber nicht als besonders geschützte Art.

Frage: Warum ist professionelle Bekämpfung oft effektiver?

Antwort: Fachbetriebe arbeiten mit systematischem Monitoring, geeigneten Ködersystemen und kennen die rechtlichen Vorgaben, wodurch der Befall nachhaltig reduziert werden kann.
